



Rita Kienberger

Ein Zeichen setzen

Allgemeine Reflexionen zur Agenda 21



"Wenn einer einen Traum träumt, bleibt es ein Traum. Wenn viele einen Traum träumen, beginnt der Traum Wirklichkeit zu werden."

(Phil Bosmans)

Kein Traum mehr, sondern Wirklichkeit: Seit dem Jahr 2000 gibt es in Mitterfels einen offiziellen Agenda-21-Prozess. In diesem Zusammenhang wurde ich schon oft gefragt: "Was heißt das eigentlich, Agenda 21?"

Vom Wort zum Sinn

Das Wort "agenda" kommt aus dem Lateinischen und bedeutet wörtlich "das zu Tuende". Die Zahl 21 steht für das 21. Jahrhundert. Im Kontext verbirgt sich dahinter der Auftrag, dass wir etwas tun müssen, um auch im 21. Jahrhundert unsere Lebensgrundlagen zu sichern.

Eine kurze Antwort, die die Frage aufwirft: "Warum müssen wir etwas tun?" Diese Frage gibt je nach Betonung Anlass zu unterschiedlichen Reflexionen.

Warum müssen wir etwas tun?

Kann nicht auch im 21. Jahrhundert alles so bleiben wie es ist?

Uns allen sind sie bekannt, die Meldungen über das Abschmelzen der Polkappen, die Erwärmung der Erdatmosphäre, das Wachsen des Ozonlochs, die Zerstörung des Regenwaldes, über Ölteppiche auf den Ozeanen, umgekippte Seen, radioaktiv verseuchte Flächen, Lebensmittel-skandale, Pestizidrückstände in Nahrung und Kleidung, katastrophale Lebensumstände und soziale Ungerechtigkeit in den Ländern der dritten Welt, steigende Kriminalität usw. So wohl in ökologischer als auch in sozialer und in wirtschaftlicher Hinsicht zeichnen sich weltweit Fehlentwicklungen bis hin zu Katastrophen ab.

Können wir da die Zukunft noch so annehmen, wie sie auf uns zukommt?

*Man sollte die Dinge so nehmen,
wie sie kommen.*

*Aber man sollte dafür sorgen,
dass die Dinge so kommen,
wie man sie nehmen möchte.*

(Curt Goetz)

Viele Wissenschaftler, Wirtschaftler, Politiker, ja man könnte sagen, die ganze zivilisierte Menschheit ist doch bemüht, die Zukunft zu beeinflussen, versucht, mit Fortschritt durch "Mehr-Wissen" und "Mehr-Können" mehr Bequemlichkeit und Sicherheit für die Zukunft zu schaffen. Leider wird Fortschritt dabei vielerorts sehr einseitig unter rein materiellen Gesichtspunkten bewertet.

Dadurch ist ein Ungleichgewicht entstanden zugunsten von "Haben" und zu Ungunsten von "Leben".

Warum müssen wir etwas tun?

Als Menschen, vernunftbegabte Wesen also, tragen wir Verantwortung für unser Tun und Lassen: Verantwortung nach allen Richtungen.

Verantwortung vor uns selbst

"Jeder ist seines Glückes Schmied."

Eine alte Volksweisheit erinnert uns an unsere Verantwortung gegenüber uns selbst: Wir selbst können und müssen entscheiden, wie viel Stress, wie viel Gift, wie viel Last und Belastungen wir unserem Körper zumu-



*Der Mensch braucht Stille, aber
der Fortschritt gab ihm Lärm.*



*Der Mensch braucht Güte, aber der
Fortschritt gab ihm Konkurrenz.*

*Der Mensch braucht Gott, aber der
Fortschritt gab ihm Geld.*

ten durch Konsum und Ehrgeiz. Wir entscheiden, wie viel Lebensfreude wir uns vorenthalten, indem wir auf kleine Freuden und Mitmenschlichkeit keinen Wert legen. Die hohe Rate an Zivilisationskrankheiten und Suizid spricht ihre eigene Sprache, wie wenig die Menschen in den Industrienationen auf ihr wirkliches körperliches und seelisches Wohl achten.

Doch nicht nur unmittelbar wirkt unreflektierter Konsum sich auf uns aus. Der Eintritt von mittelbaren Folgen durch Abhängigkeiten und Kreisläufe wird in folgender Parabel deutlich, die Maria Birkeneder im Misereor-Kalender 2000 für uns gefunden hat:

Der Vogel mit den zwei Köpfen

Eines Tages schlüpft aus einem großen Ei ein Vogel. "Sonderbar", sagt die Mutter, "unser kleiner Vogel hat zwei Köpfe."

"Sonderbar", sagt auch der Vater, "so soll er heissen." Sonderbar brachte andere zum Staunen: Wo andere Vögel nur eine Portion aßen, da verdrückte Sonderbar mit jedem Kopf eine. Und wenn jemand den einen Kopf ärgern wollte, passte der andere auf und zwackte den Angreifer. Sonderbar war niemals einsam. Immer hatte er jemanden zum Erzählen und zum Spielen.

Im Sommer gab es eine große Dürre. Die Menschen hatten kaum etwas zu essen und auch die Vögel fanden nicht genug Würmer oder Körner zum Leben. Auch Sonderbar ging es schlecht: Wollte der obere Kopf nach rechts um Würmer zu suchen, strebte der untere nach links. Doch der obere Kopf war stärker. Er schnappte dem unteren die guten Würmer weg. Der untere Kopf musste sich mit der halb vertrockneten oder verfaulten Nahrung begnügen.

"Bitte lass mir doch auch etwas zum Leben", bettelte er, aber ohne Erfolg. In seiner Verzweiflung aß der untere Kopf giftige Pilze. Jetzt erst merkte der obere Kopf, dass auch er

schwach und krank wurde. Doch es war zu spät - der ganze Vogel starb.

Indonesische Geschichte

Verantwortung für den Mitmenschen

Der ganze Vogel starb - eine gerechte Strafe für den oberen Kopf. Der untere Kopf kam völlig unschuldig ums Leben durch die Habgier des oberen. All unser Tun und Wirken hat auch Auswirkungen für unsere Mitmenschen. Beim Umgang mit unseren Nächsten erscheint uns das naheliegend und einleuchtend. Haben Sie aber auch schon einmal darüber nachgedacht, wie vielschichtig sich z.B. unser Konsumverhalten auswirkt? Kaufen wir z.B. Billigprodukte made in Taiwan oder Indien, haben wir zunächst einen persönlichen finanziellen Vorteil gewonnen. Erwirbt ein hoher Prozentsatz der Konsumenten regelmäßig solche Produkte anstelle einheimischer Erzeugnisse zu realen Preisen, werden hiesige Betriebe dadurch gefährdet oder ruiniert. Noch jemand zahlt einen hohen Preis für Konsumartikel zu Dumpingpreisen aus Fernost, Afrika oder Südamerika: Menschen, vor allem Frauen und Kinder, die dort unter katastrophalen Zuständen und miserablen sozialen Verhältnissen arbeiten, um Großhändlern diese unseriösen Angebote zu ermöglichen. Würde uns nur eine der tausend Betroffenen persönlich nahe stehen, würden wir wahrscheinlich alle Hebel in Bewegung setzen, um Ihr zu helfen. Dürfen wir wegschauen, nur weil wir keinen persönlichen Bezug haben? Müssen wir wegschauen, weil wir sonst in der Masse der Hiobsbotschaften, die uns täglich über die Medien erreichen, verzweifeln, zumal wir vermeintlich nichts dagegen tun können?

Viele kleine Leute, die an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.

Wenn nur einer sein Konsumverhalten verändert, ist dies wirklich ein winziger Tropfen auf einen riesigen heißen Stein. Aber wir können andere anstecken, überzeugen, Kreise ziehen. Dann werden viele kleine Tröpfchen zu einem Rinnsal, viele Rinnsale zu einem Bach, der Bach zum Fluss - oder sogar zum Strom? Vielleicht zu einer neuen Strömung? Sicher ist nur eines: Es wird sich nichts ändern, wenn niemand etwas zu ändern versucht.

Wir wachsen von Generation zu Generation auf dieser Welt immer näher und schneller zusammen - dank Presse, Eisenbahn, Telegraphie, Telefon, Rundfunk, Auto, Flugzeug, Fernsehen, Mobilfunk und Internet einerseits, aufgrund einer ständigen Zunahme der Bevölkerungsdichte andererseits - sollten uns da nicht auch die Sorgen und Schicksale anderer Menschen, Gegenden und Völker immer mehr berühren?

Verantwortung für andere Generationen

"Wir haben die Erde nicht von unseren Vätern geerbt, sondern von unseren Kinder geliehen."

Indianisches Sprichwort

Ich denke, wir haben sie sehr wohl auch von unseren Vätern geerbt und sind ihnen Rechenschaft schuldig, was wir mit ihrem Nachlass machen. Und wir - jeder einzelne - müssen unseren Kindern und Kindeskindern gegenüber verantworten, was wir ihnen übrig lassen von Mutter Erde und ihren vielen Naturwundern und Schönheiten. Aber vor allem, was wir ihnen übrig lassen an (Über-) Lebensgrundlagen.

Verantwortung gegenüber der Schöpfung

Alle religiösen Menschen werden vielleicht auch noch eine weitere Verantwortung spüren: Wir haben diese Welt nicht erschaffen, wir leben nicht aus eigener Entscheidung und Kraft.

Unser Leben wurde uns gegeben, unsere Welt auch. Irgendwann müssen wir beides zurückgeben. Wie ein Buch, das wir uns aus der Bücherei geholt haben. Wer wird entscheiden, ob wir unsere Leihgaben gut behandelt haben?

Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bebaute und bewahrte.

1. Mose 2,15

Zusammenfassend stellen wir also fest: All unser Tun und Lassen haben wir zu verantworten vor uns selbst, vor unseren Zeitgenossen, vor den Generationen vor und nach uns und vor dem, der uns Leben und Umwelt anvertraut hat

Nicht immer werden und können wir allen gerecht werden, wir werden vieles erst zu spät als falsch oder richtig erkennen, wir werden Kompromisse machen müssen. **Doch nach bestem aktuellen Wissen und Gewissen zu entscheiden, dazu sind wir aufgrund unserer vielfältigen Verantwortung verpflichtet.**

Warum müssen wir etwas tun?

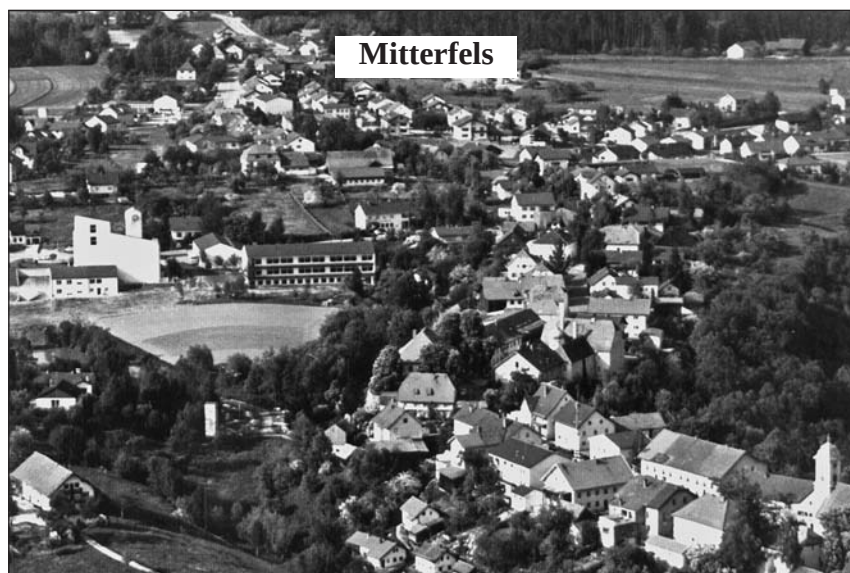
Wer ist mit "wir" überhaupt gemeint. Wir, das sind zunächst wir selbst, jeder Einzelne. Aber da wir - wie oben bereits erwähnt - alleine

nicht viel bewirken, haben wir Menschen uns seit jeher zu Gemeinschaften zusammengeschlossen (Stämme, Dörfer, Staaten, Zünften, Vereine, Gewerkschaften...). Einer der übergreifendsten Zusammenschlüsse unserer Zeit sind die Vereinten Nationen. An der Schwelle zum 21. Jahrhundert sind den Vertretern der Mitgliedsstaaten vermehrt wirtschaftliche Fehlentwicklungen, soziale Probleme und Umweltzerstörung bewusst geworden. Deshalb haben 1992 die Vertreter von 179 Staaten die AGENDA 21 verabschiedet und sich und ihre Staatspolitik auf deren Ziele verpflichtet.

Ich will die Welt verändern, aber nicht mit Gewalt.

(Phil Bosmans)

Man könnte natürlich jetzt fragen: Wenn die Politiker dieser Staaten



Veränderungen für notwendig halten, warum ändern sie selbst nichts, da sie ja an der Macht sind, warum verabschieden sie nur ein Aktionsprogramm und keine rechtsverbindlichen Gesetze?

Gesetze erfordern nach demokratischen Grundsätzen Mehrheiten, nicht nur in den Gesetzgebungsgremien, sondern in der Bevölkerung, sonst werden sie nicht akzeptiert und nicht eingehalten. Mehrheiten gewinnt man jedoch nicht durch Zwang, sondern durch Bewusstseinsbildung und Überzeugung. Die kann man nicht von oben aufoktroyieren, sie muss von innen wachsen, aus der Mitte der Bevölkerung, wenn sie den ganzen Menschen, die ganze Gesellschaft ergreifen soll. So sind in der AGENDA 21 von Rio de Janeiro nicht nur die Staaten aufgerufen, das Gleichgewicht zwischen Mensch, Natur und Fortschritt wieder herzustellen, sondern neben nichtstaatlichen Organisationen wie den Kirchen (Kapitel 27) vor allem die Kommunen (Kapitel 28): "Als Politik- und Verwaltungsebene, die den Bürgern am nächsten ist, spielen sie eine entscheidende Rolle bei der Information und Mobilisierung der Öffentlichkeit und ihrer Sensibilisierung für eine nachhaltige umweltverträgliche Entwicklung." <28.1>

In Mitterfels ist dieser Auftrag aus Rio de Janeiro angekommen.

Wir wollen etwas tun!

Lokale Agenda 21 in Mitterfels:

Gestern - heute - morgen

Was haben wir bereits getan? Was tun wir gerade? Was wollen wir noch tun?

Gestern

Beispiel macht Schule

Zum erstenmal öffentlich wurde der Begriff Agenda 21 in Mitterfels beim Projekttag der Volksschule am 17. Juli 1999 unter dem Motto "Auf dem Weg in die Schule - in die Welt von morgen" verwendet. Lehrer und Schüler aller Klassen der Verbandsschule Mitterfels-Haselbach hatten verschiedene Projekte ökologischer und sozialer Natur ausgearbeitet. Es ging um Trinkwasser, um Müllvermeidung, Treibhauseffekt und Nutzung von Solar-energie ebenso wie um "Streiten und Vertragen", "Spielend Freunde finden" und "Miteinander, aber wie". Jede Klasse gestaltete ein Bild zu ihrem Projekt. Symbolisch wurden diese Bilder bei Veranstaltungsbeginn zu einem Puzzle in Form eines Heissluftballons zusammengefügt, um zu versinnbildlichen, dass uns der Weg in die Zukunft nur **gemeinschaftlich** gelingen wird, und das nur, wenn wir in möglichst **vielen Lebensbereichen** verantwortungsbewusst entscheiden.

Gott sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei. Ich will ihm eine Gehilfin geben, die um ihn sei.

1.Mose 2.18

Manchmal muss diese Gehilfin den Mann jedoch nicht nur in seinem Alltag unterstützen, sondern ihm



auch auf die Sprünge helfen. Selbst Moses hätte sicher nichts dagegen einzuwenden gehabt, hätte er gewusst, dass der offizielle Mitterfelser Agenda 21-Prozess mit einer Frauen-Runde beginnen würde.

Noch im Juli 1999 saßen wir, inspiriert von der gelungenen Schulveranstaltung, das erste Mal zusammen:

Gisela Diergardt - Gemeinderätin und schon seit Jahren dem Umweltschutz verpflichtet, Maria Birkeneder - Kreisrätin und in Sachen Umwelt nicht minder engagiert, Doris Metzger - kritisch und sozial kompetent, Dr. Heidi Güldenhaupt -

Gemeinderätin, mit scharfem Verstand und liebenswertem Humor, und ich, die ich schon seit Jahren - ohne von Agenda 21 zu wissen - mit deren Gedankengut im wahrsten Sinne des Wortes schwanger ging. Im wahrsten Sinne des Wortes deshalb, weil mich gerade die Entscheidung für Kinder zu politischem Verantwortungsgefühl bewog.

Wir wussten alle, was unser Ziel war: Wir wollten uns wirksam für die Belange von Umweltschutz und sozialer Gerechtigkeit einsetzen und einsetzen können. Wir wussten jedoch nicht, wie wir dahin kommen sollten. Deshalb beschlossen wir, uns zunächst einmal moralische Unterstützung und konkrete Anregungen zu holen. Zweimal luden wir andere Frauen aus Mitterfels ein, von denen wir wussten, dass sie politisch, kirchlich oder vereinsmäßig engagiert waren.

Zum einen durften wir bei diesen Frauen auf Interesse und Einsatzbereitschaft hoffen, zum anderen würden sie am ehesten als Multiplikatorinnen wirken - ein wichtiger Gesichtspunkt, wenn man davon ausgeht, dass Agenda vom Mitmachen aller lebt.

Wer viele Leute erreichen will, muss Zeichen setzen. Überall gibt es Zeichen: In der Bibel ist die Rede von Himmelszeichen, bei den Indianern gibt es Rauchzeichen, bei uns gibt es Satzzeichen, Verkehrszeichen, Markenzeichen,....

Wir haben auch ein Zeichen gesetzt: Unser Logo

Allen Mitterfelsern ist es bestimmt schon in verschiedenen Variationen aufgefallen. Warum sieht es gerade so aus und nicht anders?

Sehen wir es uns doch einmal genauer an:



Es ist rund, unser Logo. Wir waren ja von Anfang an eine Agenda-Runde, saßen am runden Tisch, alle gleichberechtigt. Jeder konnte seine Ideen einbringen, jeder soll auch jetzt noch seine Ideen einbringen, nicht nur wir, sondern alle Mitterfelser sind jederzeit eingeladen, sich einzubringen. So bot sich unser Logo zugleich als Organigramm an: Eine Runde, die (Arbeits-) Kreise zieht.

Wir wollten auch, dass die Agenda 21 in Mitterfels eine runde Sache wird, der ein abgerundetes Konzept zugrunde liegt. Wir wussten, dass es vielleicht hin und wieder auch mal rund gehen muss, damit es letztendlich rund laufen kann, bei uns und weltweit.

Der Kreis hat eine Richtung, denn Agenda 21 ist richtungsweisend, bringt Menschen und Prozesse in Bewegung.

Durch die Pfeile wird der Kreis zum Kreislauf. In Natur, Gesellschaft und Wirtschaft, überall finden wir Kreisläufe vor. Wo Fehler sich einschleichen, können die Kreisläufe zum Teufelskreis werden.

Die übliche Darstellung von Kreisläufen erfolgt im

Uhrzeigersinn. Unser Kreis bewegt sich in die andere Richtung, gegen den Strom. Nicht selten fällt im Zusammenhang mit Umweltproblemen auch der Satz: "Es ist fünf vor zwölf!" Die Agenda 21 kann die Uhr ein Stück zurückdrehen, wenn eintritt, was in der Präambel des internationalen Aktionsprogramms ausgesprochen wird, nämlich

"Durch eine Vereinigung von Umwelt- und Entwicklungsinteressen und ihre stärkere Beachtung kann es uns... gelingen, die Deckung der Grundbedürfnisse, die Verbesserung des Lebensstandards aller Menschen, einen größeren Schutz und eine bessere Bewirtschaftung der Ökosysteme und eine gesicherte, gedeihlichere Zukunft zu gewährleisten."

<1>

Unser Original-Logo ist dreifarbig, bunt wie das Leben. Drei Farben fügen sich zum Ganzen. Grün - Blau - Rot. Grün für Ökologie, Blau für Ökonomie und rot traditionell für soziales Gedankengut. Stellen Sie sich den Kreis doch einmal ohne das grüne Segment vor! Rutscht er nicht aus dem Gleichgewicht? Oder ohne Rot? Aber auch ohne den blauen Pfeil wirkt er demontiert. Denn nur unter Berücksichtigung der Aspekte aus allen drei Bereichen - Ökonomie,

Ökologie und Soziales - läuft ein Projekt wirklich rund.

Unser Logo hat auch ein Zentrum. Meist dreht es sich um das Mitterfelser Wappen. Denn bei der lokalen Agenda 21 dreht sich praktisch alles darum, was wir vor Ort tun können, um den Zielen von Rio de Janeiro näher zu kommen. Und deshalb dreht unsere Agenda 21-Runde sich ganz von selbst theoretisch auch um den Globus, im Sinne eines ihrer zentralen Leitgedanken:

Global denken - lokal handeln



Unter diesem (Vor-)Zeichen stellten wir am 27. Januar 2000 bei der Marktgemeinde Mitterfels den Antrag auf Durchführung einer Agenda 21 im Markt Mitterfels.

Am 26.04.2000 beschließt der Marktgemeinderat die Durchführung eines offiziellen lokalen Agenda 21-Prozesses. Gisela Diergardt wird zur Agenda-Beauftragten gewählt und gebeten - auf ihren Wunsch hin zusammen mit den weiteren Antragstellerinnen - die Auftaktveranstaltung vorzubereiten.

Geschäftsstellenleiter Berthold Mühlbauer wird der Gruppe als Ansprechpartner der Marktgemeinde benannt. In einer Auftaktveranstaltung am 07.06.2000 eröffnet Bürgermeister Werner Lang die Agenda 21 in Mitterfels offiziell. Damit ist ein erstes Ziel erreicht, Handlungsspielraum gegeben.





Agenda-Auftakt am 7. Juni 2000



Ökumenischer Familiengottesdienst am 12. Nov. 2000

Heute

Die Auftaktveranstaltung ist mit über 100 Gästen gut besucht. Noch erfreulicher ist, dass 40 Personen sich eintragen, um langfristig bei der Agenda mitzuarbeiten. Am 04. Juli formieren sie sich zu fünf Arbeitskreisen: "Gemeinsamkeit leben", "Jugend und Familie", "Landwirtschaft und Natur", "Wasser und Energie" und "Wirtschaft, Tourismus und Verkehr".

Aus einer Fülle von guten Ideen sind bisher zahlreiche Projekte in Angriff genommen worden. Die wichtigsten können Sie der Übersicht auf den nächsten Seiten entnehmen.

Ganz schön viel, was hier von relativ wenig Leuten in Angriff genommen wurde. Und doch ist es zu wenig, wenn es nur dabei bleibt. Denn Agenda 21 macht nur Sinn, wenn nachhaltige Veränderungen eintreten, d.h. wenn sich langfristig die Lebensbedingungen verbessern. Das können nicht 40 Leute leisten, denn irgendwann ist ihre Energie erschöpft.

Morgen

Deshalb ist es wichtig, dass

1. der aktuelle Agenda-

Prozess breite Akzeptanz und Unterstützung in der Bevölkerung erreicht, also Kreise zieht. Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung müssen in diesem Bereich die Schwerpunkte unserer Arbeit bleiben, die Aktionen haben nur insofern ihre Berechtigung, als sie langfristige Projekte auf den Weg bringen und Probleme thematisieren, (Um-) Denkanstöße geben.

2. nach der anfänglichen Sensibilisierungsphase und der aktuellen Aktionsphase die Ergebnisse des Mitterfeler Agenda 21-Prozesses in einem Leitbild zusammengefasst werden, das dann vom Gemeinderat beschlossen und damit zur Prämisse für all seine künftigen politischen Entscheidungen wird. (Im

Landkreis Straubing-Bogen wurde dieser Schritt vom Kreistag bereits getan.)

In diesem Leitbild sollen Ziele vorgestellt werden, die es im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung unseres Heimatortes zu verfolgen gilt, damit wir in Mitterfels im 21. Jahrhundert den Anforderungen der Zeit gerecht werden und unseren Kindern und Kindeskindern eine gedeihliche Heimat erhalten.

In einem dazugehörigen Aktionsprogramm werden Projekte genannt und erläutert, mit denen diese Ziele erreicht werden können. Indikatoren, an denen sich die Umsetzung der gesetzten Ziele messen lässt, sind ebenfalls festzuschreiben.

Verabschiedet der Gemeinderat das von der Agenda-Runde entworfene Leitbild nach eingehender gemeinsamer Beratung und Diskussion, ist er mit seinen künftigen Planungen und Entscheidungen an dessen Ziele gebunden und hat dadurch wertvolle Richtlinien zur Hand für eine zukunftsfähige Ortsentwicklung unter ausgewogener Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte.



Kreativwerkstatt am 3. Dezember 2000

Visionen

Damit der unermüdliche, ehrenamtliche Einsatz aller Mitarbeiter der Agenda-Runde dieses Ziel nicht verfehlt, bedarf es einiger Voraussetzungen, die momentan nur zum Teil vorliegen. Wir versuchen diese Faktoren zwar zu beeinflussen, doch manches steht nicht in unserer Macht und liegt deshalb bisher noch im Bereich der Visionen. So träumen wir davon, dass

- unsere Veranstaltungen und Veröffentlichungen noch mehr Mitbürger erreichen,
- nicht nur viele, sondern alle Mitterfeler die Anliegen der Agenda 21 verstehen und aufgrund dessen ihr bisheriges Konsumverhalten immer wieder reflektieren,
- nicht nur einige, sondern alle Marktgemeinderäte und Bürgermeister in der Agenda 21 aktiv mitarbeiten, damit sie mit ihrer Kompetenz den Prozess begleiten, nachvollziehen und damit unterstützen können,
- bei den Mitterfelsonen, auch wenn es viele Neubürger gibt, wieder ein Zusammengehörigkeitsgefühl, ein "Wir-Gefühl" entsteht,
- Agenda 21 nicht parteipolitisch bewertet wird und nicht parteipolitischem Konkurrenzdenken zum Opfer fällt,
- die Pfarreien sich weiterhin aktiv am Agenda-Prozess beteiligen,
- die kontinuierliche Sensibilisierung für Agenda 21 an der Volksschule Mitterfels die Jugendlichen erreicht und nachhaltig beeinflusst,
- sich Jugendliche finden, die einen Agenda-Arbeitskreis bilden, weil sie sich mitverantwortlich und fähig fühlen, die Zukunft ihrer Heimat mitzugestalten,
- sich viele Mitterfelsonen in der Abschlussphase des örtlichen Agenda-Prozesses an der Entwicklung des o. g. Leitbildes beteiligen, damit ihm ein möglichst breiter Erfahrungsschatz zugrunde liegt,
- wir viele Gemeinden anstecken können mit unserer Begeisterung für Agenda 21 und damit beitragen können zu einem großräumigen

Umdenken. Dann bleibt uns folgende Erfahrung hoffentlich erspart:

"Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen, werdet ihr feststellen, dass man Geld nicht essen kann."

Weissagung der Cree



Autofastensonntag am 25. März 2001 mit vielen Angeboten



Eröffnung des "Kleinen Weltladens" am 7. Dezember 2000

Gemeinsamkeit leben Leiterin Maria Birkeneder				
Arbeitskreis	Seniorenbetreuung	Ökumene	Kleiner Weltladen	Hiensölde
Projekt Ziel	Sensibilisierung der Bevölkerung für die Situation der BewohnerInnen, deren Integration, ehrenamtliche Unterstützung des Pflegepersonals	Annäherung von Katholiken und Evangelien am Ort durch gemeinsame Gottesdienste und Veranstaltungen	Förderung des Konsums fair gehandelter Waren zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in benachteiligten Gebieten	Sanierung und Nutzbarmachung der denkmalgeschützten Hiensölde in Zusammenarbeit mit dem Gebäudeeigentümer BRK
Bereits durchgeführte Aktionen	- Regelmäßige Besuche bei Bewohnern des BRK-Seniorenheims; Ausfahrten und Vorlesestunden - Befördern von Senioren zu Veranstaltungen, bisher Kinderchristmette	- Ökumenischer Familiengottesdienst am 12.11.01 - Ökumenischer Gottesdienst zur Weltgebetstagswoche für die Einheit der Christen mit anschließender Diskussion - Befördern von Jugendlichen zum ökumenischen Jugendkreuzweg nach Bogen	- Verkauf von fair gehandelten Waren bei Veranstaltungen, z. B. auf dem Christkindlmarkt - Einrichtung des kleinen Weltladens in der Bücherei Mitterfels am 07.12.00 - Vortrag zum Thema "Fairer Handel" mit Referentin Christine Brunner-Edrich	- Treffen mit Herrn Melcher, Besichtigung - Treffen mit MdL Ettengruber zu Vorbesprechungen
Jugend und Familie Leiterin: Rita Kienberger				
Arbeitskreis	Kreativwerkstatt	Tauschbörse	Jugendtreff	Frauen für Frauen
Projekt Ziel	Jugendliche und Kinder erhalten regelmäßig die Möglichkeit, unter Anleitung von Künstlern, Handwerkern oder sonstigen künstlerisch begabten Erwachsenen kreativ zu werden.	Es soll eine Anlaufstelle entstehen, bei der Dienstleistungen oder Gebrauchtwaren unentgeltlich getauscht werden.	Der in der Lindenstraße entstandene Jugendtreff soll dahingehend beeinflusst werden, dass die Anwohner nicht mehr belästigt werden.	Die Position der Frau im örtlichen Leben und in der Gesellschaft zu stärken und Aktivitäten anzubieten, die auf die Bedürfnisse von Frauen zugeschnitten sind.
Bereits durchgeführte Aktionen	- Besichtigung der Schule der Phantasie und des Aktivspielplatzes Schanzweg in SR - Kreativwerkstatt am Christkindlmarkt (03.12.00) - Kreativwerkstatt in den Osterferien (09.04.01) - Besichtigung eines Blockhauses zur Durchführung der Kreativwerkstatt in Naturnähe	Bisher wurden verschiedene Konzepte unter den Gesichtspunkten von Zweckmäßigkeit und Durchführbarkeit für unseren Ort diskutiert.	Teilnahme der Arbeitskreisleitung an einer Diskussion mit Betroffenen im Sitzungssaal der Gemeinde	Am 07.03.01 wurde ein Lauftreff für Frauen am Vormittag ins Leben gerufen. Nach anfänglicher Betreuung durch Krankengymnastin Uschi Strobel soll der Treff selbstständig weiterlaufen
Landwirtschaft und Natur Leiter: Martin Graf				
Arbeitskreis	Waldlehrpfad	Wasserlehrpfad		
Projekt Ziel	Der am Schlossberg und im Perlachtal bestehende Waldlehrpfad			

	sollte in Zusammenarbeit mit dem Forstamt erneuert werden				
Bereits durchgeführte Aktionen	- Mehrmalige Begehung des Geländes mit Vertretern der betroffenen Behörden				
Arbeitskreis					
Wasser und Energie Leiter: Josef Simmel					
Projekt	Alternative Energie	Energiesparen	Trinkwasser		
Ziel	Es soll erreicht werden, dass – v. a. auch auf öffentlichen Gebäuden – Sonnenkollektoren zur Nutzung der Sonnenenergie errichtet werden	Sinn und Möglichkeiten des Energiesparens sollen bewusst gemacht werden.	Es sollen Wege gefunden werden, bei gleichbleibendem Komfort die Trinkwasserreserven zu schonen		
Bereits durchgeführte Aktionen	- Informationsfahrt nach Furth (LA) bzgl. des dortigen Energiekonzepts - Umfrage über den aktuellen Stand der Nutzung der Sonnenenergie in Mitterfels	Wettbewerb Stromsparen ab Frühjahr 2001	Vortrag über "Sparsamen Umgang mit Trinkwasser und Möglichkeiten und Grenzen der Regenwassernutzung" am 15.03.01		
Arbeitskreis					
Wirtschaft, Tourismus und Verkehr Leiter: Klaus Niedermeier					
Projekt	Gesamtkonzept Verkehrsberuhigung	Bewusstseinsbildung zum Thema Individualverkehr	Tourismus		
Ziel	Der Verkehrsfluss auf der durch den Ort führenden Staatsstraße 2140 soll gebremst und nach Möglichkeit dezimiert werden, der Sicherheit von Fußgängern und Radfahrern im Straßenverkehr soll mehr Rechnung getragen werden	Angesichts steigender Energiepreise und knapper werdender Mineralölvorräte soll vermittelt werden, warum und wie man den Individualverkehr reduzieren soll und kann.	Durch intensive Werbung und verbessertes Angebot soll der Tourismus in Mitterfels wieder mehr Bedeutung erhalten.		
Bereits durchgeführte Aktionen	- Antrag auf Berücksichtigung verkehrsberuhigender Maßnahmen an der Ortschaft aus Richtung Straubing bei der Planung des Baugebietes Blumental (August 00) - Antrag auf Errichtung eines Fußgängerüberwegs auf Höhe HL-Markt (März 01)	Autofastensonntag am 25.03.01: Aufruf an die Mitbürger, an diesem Tag auf das Auto zu verzichten und statt dessen in Mitterfels etwas zu unternehmen; zusätzliche Möglichkeiten des Zeitvertriebs vor Ort wurden organisiert			

Fotos: S. 71 Volksschule Mitterfels-Haselbach -
alle anderen Fotos: Rita Kienberger